

hängen, um einen Selbstmord vorzunehmen. Frau Sillers bestreitet, daß sie nicht haben, vielmehr will Koll die Frau Sillers mit der Frau, ausgesprochenes Geld konnte bis jetzt noch...

Sezugspreis:
Mittelwert 44 in Neuen-
bürg 4 18.75. Durch die
Höft im Ost- und Ober-
amt-Bericht sowie im
unfähigen inländ. Bericht
110.00 m. Vol. die. 2. d. d.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der 4. Neuenbürg. Druckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 37 Neuenbürg, Dienstag den 15. Februar 1921. 79. Jahrgang.

Deutschland.

München, 14. Febr. Die bayerischen Zeitungen besagen, daß Ministerpräsident v. Rahr in Berlin unfreundlich behandelt worden sei. Er habe in der Ministerkonferenz aus-
sagen lassen, daß Bayern auf den Schatz durch seine Ein-
wohnerzahl nicht verzichten könne. Er wies auf den
ländlichen Aufbau des ganzen Staates hin, die Laufzeit von
erfreuten Gehörten und einsamen Dörfern, er gab eine
Vorstellung über die Eigentumsverbrechen und Brandstiftungen
auf dem flachen Lande, legte die Unmöglichkeit dar, mit Hilfe
der viel zu schwachen Volkswirtschaft die Landwirtschaft zu
stützen, weshalb diese zum Selbstschutz gezwungen habe, auf den
Schatz zu verzichten. Daber trat er auch zum Schluß
klar ein, daß die Entwaffnungsklausel und die Wiedergut-
machungsfrage als einseitiges Geschäft behandelt würden.
Herrn von Rahr Rede war durchaus ruhig und sachlich,
sein er predigte tauben Ohren. Die sozialdemokratischen
Ministerpräsidenten traten ihm in scharfer Weise entgegen,
und zum Schluß war es der Reichsminister Lehmann selbst,
der am besten gegen Herrn von Rahr sprach. So verließ
die Konferenz ergebnislos.

Berlin, 14. Febr. Der am 9. Februar von der Sachver-
ständigkonferenz im Auswärtigen Amt eingesehene engere
Arbeitsschritt zur Vorbereitung der deutschen Gegenvor-
schläge wird erst am Dienstag dieser Woche seine Arbeiten
wieder aufnehmen. Der Ausschuss hat, nachdem noch zahl-
reiche Persönlichkeiten ihre Mitarbeit angeboten haben, ent-
gegen der ursprünglichen Absicht eine weitläufige Erweiterung
erhielten. Den Vorsitz wird Direktor Krüger übernehmen.

Berlin, 14. Febr. Gegenüber irreführenden Parier
Redaktionen ist festzuhalten, daß Staatssekretär Bergmann ledig-
lich zur Aufklärung der schwerwichtigen Angelegen-
heiten, so besonders wegen der Verhandlungen über die
Verlängerung des Eosar Abkommens, ferner wegen der
Bestimmungen des Artikels 26 des Friedensvertrags, der sich
mit der Einführung des Staatszensus in den abgetretenen
Gebieten befaßt, nach Berlin gegangen ist.

Berlin, 14. Febr. Die drei Vorsitzenden der deutschen
Friedensgesellschaft, Frau Dr. Stöcker, Dr. Luitze und v.
Berlach, haben eine Eingabe an das internationale Friedens-
Bureau in Bern gerichtet, in der sie die Pariser Beschlüsse
kritisieren und einen Appell an die Pazifisten der übrigen
Welt richten, sich für die Revision dieser Beschlüsse einzuset-
zen. Die Abstimmung in Oberösterreich soll angeblich für
Einheitsstimme auf den 20. März und die außerhalb Ober-
österreichs Wohnenden auf den 8. April festgesetzt werden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Febr. Der Landtag beriet heute zunächst
Titel 13 aus dem Etat des Arbeits- und Erwerbsamts-
ministeriums und beschloß nach einem Bericht Pflüger (Soz.) sowie
nach Ausführungen von Wider (BB.), Schuler (B.) und des
Ministers Dr. Schall auf Antrag des Finanzkommissars, die
Landbesitzsteuerprüfstelle spätestens bis zum 31. März aufzu-
heben. Genehmigt wurde auch der Titel Abteilung für
Kommunaleinsparung samt dem Antrag des Finanzkommissars auf Auf-
hebung, die bereits auf 1. Januar vollzogen wurde. Die
Kommunisten und Unabhängigen stimmten dagegen. An der
Debatte beteiligten sich Wider (BB.), der eine grundsätzliche
Stellungnahme der Regierung zur Beschäftigung der Frauen
verbreitete, deren Männer in Staatsämtern stehen, ferner Frau
Sillers (Soz.), Wittwich (Kom.), Andre (B.), der gleichfalls
den Standpunkt vertrat, daß die verheiratete Frau in die
familiale Gelder, und die Männerarbeit so zu stellen sei, daß
die Frau im Hause bleiben könne, sowie Minister Dr. Schall,
der für die weibliche Referentin eintrat. Ohne Aussprache
genehmigt wurde die Abteilung für Rohstoffarbeiten. Eine
längere Debatte entfiel nach dem Titel 16 bet. Schicksamt
für öffentliche Arbeiten und der Entschließung des Ausschusses,
die Vergütung öffentlicher Arbeiter einer die berechtigten
Interessen des Handwerks berücksichtigenden Nachprüfung zu
unterziehen. Pflüger (BB.) und Schuler (B.), vertrieben
das Handwerk gegen den Vorwurf von Ueberforderungen und
traten dafür ein, daß dem Handwerker erlaubt werde, in drin-
genden Fällen 9 Stunden zu arbeiten. Leipold (Soz.) berief
sich auf seine Schwerförmigkeit für das Handwerk. Die Sozial-
demokratie kämpfte nicht gegen das Handwerk, sondern gegen
den Janningsgeist. Henne (BB.) erinnerte daran, daß der
geistliche Arbeiter der Schwerförmigkeit nicht Leidet, sondern
schall sei. Regler (BB.) sprach ausführlich über die Ueber-
forderungen durch die Junagungen, Schmid (BB.) für den
unzureichenden Arbeitstag beim Handwerk. Der Titel wurde
mit dem Antrag des Finanzkommissars angenommen, des-
gleichen Titel 17 (Friedensverforgungsstelle), samt dem Antrag
auf planmäßigen Abbau. Für freie Wirtschaftstraten ein
Schmid (BB.), Rupp (BB.) und Hartmann (BB.), dagegen
Wittwich (Kom.) und Ulrich (Soz.). Nächste Sitzung Mitt-
woch vormittag 9 Uhr: Kleine Anfragen und Etat.

Kohnbewegung in der württ. Metallindustrie.

Vom Verband württ. Metallindustrieller wird uns ge-
schrieben: In den kürzlich wiedergegebenen Mitteilungen
über die Gründe der Ablehnung der Forderungen der Metall-
arbeiter hat die Bezirksleitung des Metallarbeiterverbands
in der „Schwäb. Tagw.“ eine längere Entgegnung gebracht.
Schonlich werden unsere Ausführungen nicht berührt. Wir
berichten deshalb darauf, das vielfach direkt falsche, vielfach
irreführend und übertreibend zusammengefaßte Zahlenma-
terial im einzelnen in der Presse zu widerlegen, nachdem aus
dem Artikel hervorgeht, daß der Metallarbeiterverband den
Schlichtungsausschuss angerufen hat. Wenn am Schluß des
Art. der Metallindustrie falsche Motive untergeschoben werden
um die Massen der die tatsächlichen Verhältnisse aus eigener
Kenntnis anders beurteilenden Arbeiterschaft klar zu
machen, so weisen wir darauf hin, daß die Metallindustrie

sich nur von dem Bestreben leiten läßt, die Vorbedingungen
zu schaffen, die die Produktion erhalten und durch Verbillig-
ung möglichst steigern können, damit auch eine fortwährende
Beschäftigung der Arbeiter zu ausreichenden Verdiensten bei
den niedrigeren metereologischen Ausfällen nach Möglichkeit sicher-
gestellt wird.

Französische Gewalttätigkeit.

In Oberhein ist ein Bataillon weiße Franzosen einge-
troffen. Da die Einquartierungsmöglichkeiten sehr beschränkt
sind, hat der französische Stadtkommandant angeordnet, daß
sämtliche seit dem 1. Oktober 1920 zugezogenen Personen
Oberhein verlassen müssen. Diese Bestimmung trifft aufs
härteste eine große Anzahl Familien und Einzelpersonen. Die
zuständigen deutschen Stellen haben sofort nachdrücklich gegen
diese durch nichts gerechtfertigte Anordnung Einspruch er-
hoben.

Ausland.

London, 14. Febr. Lord Robert Cecil hat die Präsidents-
schaft einer wirtschaftlichen Gruppe im britischen Parlament
übernommen. Dies bedeutet die Organisation einer neuen
Oppositionspartei mit Robert Cecil an der Spitze. Man
nimmt an, daß die neue Partei viele junge Tories, haupt-
sächlich von den alten Liberalen, einige Konservative und
einige Unabhängige umfassen wird, zusammen etwa 300
Stimmen. Cecil mit seinen Fähigkeiten und seiner Energie
wird seit langem als der mögliche Nachfolger von Lloyd
George als Ministerpräsident angesehen. Er hat Sympathie
für Amerika, liberale Ansichten über Irland und ist gegen
unmäßige Bedingungen für Deutschland. Mit den gegen-
wärtigen Angelegenheiten ist er sehr vertraut. Während des
Krieges war er im Auswärtigen Amt tätig.

Die Umbildung des englischen Kabinetts

wird nunmehr amtlich bekannt gegeben. Die Demission von
Lord Milner als Kolonialminister und Sir Walter Long als
1. Lord der Admiralität wurde angenommen. Winston Church-
ill ist zum Kolonialminister, Lord Esmé zum Kriegsminister
und Lord Lee zum 1. Lord der Admiralität bestimmt worden.

Kein Frieden zwischen Polen und Rußland.

Die Pariser Redaktionen, die wissen wollten, daß der
russisch-polnische Frieden am 9. Februar unterzeichnet worden
ist, sind falsch. Es sind im Gegenteil in der letzten Zeit neue
Schwierigkeiten aufgetaucht. Insbesondere die Verteilung des
Eisenbahnmateriale konnte bisher nicht geregelt werden. Die
größten Schwierigkeiten bereitet jedoch die Frage der Gold-
entschädigung.

Teilweise Annulierung der Entente-Kaetze in Amerika.

London, 14. Febr. Dem „Exchange Telegraph“ wird
aus Washington gedruckt, daß der amerikanische Finanz-
minister Houston vor der Senatskommission für auswärtige
Angelegenheiten die Erklärung abgab, daß Frankreich wahr-
scheinlich zuerst die Annulierung der Kriegsanteile in Vor-
schlag bringen werde, soweit diese in den Vereinigten Staaten
angenommen wurde. Houston erklärte, daß sieben Millionen
Dollars, die jetzt fällig gewesen wären, nicht bezahlt worden
sind, weder von Frankreich noch von Italien, noch von der
Tschecoslowakei. Die Vereinigten Staaten sind geneigt, einen
Teil dieser Summen auf sich zu nehmen. Houston gab zum
Schlusse seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß
dieser Schritt der Regierung, obwohl er von der Deuts-
ch Presse mahlos bekämpft werde, von der öffentlichen Meinung
des Landes gebilligt werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Febr. (Aus der Bezirksratsitzung vom
3. 2. 1921.) Der Antrag der Gemeinde Ottenhausen auf
Niederlegung der seitverigen Beitragsstraße von Ottonbanen
nach Feldrennach in die Unterhaltung der Amtsförperschaft
wurde abgelehnt. — Den Gemeinden Neuenbürg und Wald-
rennach wurde ein weiterer Zuschuß zu den Ueberzeugungs-
kosten durch den Straßenbau Neuenbürg-Waldrennach zu-
geschickt und beschlossen, bei der Amtsverammlung zu be-
tragen diese Straße vorbehaltlich der gefundenen Anstände
in die Unterhaltung der Amtsförperschaft zu übernehmen u. die
alte Straße in die Unterhaltung der Gemeinden zurückzugeben.
Der Voranschlag der Amtsförerschaft von 1920, der mit 57200
Mark Einnahmen, 1352 000 Mark Ausgaben und einem
ungedeckten Abmangel von 779 800 Mark abschloß, wurde
beraten und bei der Amtsverammlung beantragt, den berech-
neten Abmangel durch eine Umlage in gleicher Höhe zu decken.
Gleichzeitig wurde über die verfügbaren Mittel vom Jahre
1919, die zur Deckung des Abmangels der Amtshaus-
verwaltung und zur Erhöhung des Betriebskapitals der
Ortamt-Hilfe verwendet werden, Beschluß gefaßt. — Die
Gehälter der Angestellten des Kommunalverbands wurden mit
Wirkung vom 1. 11. 1920 ab neu geregelt und die Sitzungstags-
gelder und die Tagelöhner der Amtsförerschaftskammern neu
festgelegt. — Anlässlich der Beratung über die Ueberzüge des
Kommunalverbands vom Rechnungsjahr 1919 wurde be-
schlossen, 1. von einer notwendig gewordenen Erhöhung der
Nebl- und Brotpreise bis auf weiteres Abstand zu nehmen und
den dadurch entstehenden Anfall aus Mitteln des Kom-
munalverbands zu decken; 2. den Bezirksgemeinden eine
Summe von 10 000 Mark zur Verwendung für wirtschaftlich
Schwache zu überweisen und 3. den Krankenhäusern der Umge-
gend zu erhöhen. — Festlich der Sitzung der Oberamts-
verfasse wurde beschlossen, an die Amtsverammlung zu
Antrag auf Abänderung verchiedener Bestimmungen zu
stellen. — Die Sondervergütung wurde dem Antrag der
Bürgerinnung entsprechend vom 1. 1. 1921 ab erhöht.

Kugeigenpreis
Die einpaltige Bettstelle
oder deren Raum 60 f
bei Kuchentheuerung
durch die Gefährliche-
45 f extra,
Kellern-Beile 1.5
bei gebräueln Kuchthe
empfindl. Rabatt, 1er i
Halle des Wohnverfasse
hinreichl. wird.

Neuenbürg, 14. Febr. Der Posthalter hier wird an
Sonn- und Festtagen schon seit August v. Js. aus politische-
nischen Gründen von 8 bis 9 Uhr vorm. offen gehalten.
Angenommen werden nur bringende Pakete (Poste Pakete-
büch), telegraphische Postanweisungen und Briefsendungen,
ausgenommen Wertbriefe, Wertzeichen in kleineren Mengen
werden von 11 bis 12 Uhr auch am Tagamtschalter abge-
geben. Der Fernsprechdienst dauert an diesen Tagen
von 8-9 Uhr morgens,
von 11-12 Uhr mittags,
von 5-7 Uhr nachmittags.

Derrenath, 12. Febr. Für die Geschäftswelt unseres
Orts, Private und Beamte, insbesondere auch für die
Kurgäste ist die Niederlassung der Rheinischen Kredit-
bank Mannheim am heiligen Plage als selbständiges
Geschäft von weittragender Bedeutung. Der eminenten Aus-
breitung des Hauptgeschäfts mit 40 badischen Filialen ent-
spricht auch die enorme Höhe des Aktienkapitals mit 120 Mill.
Mark und sehr beträchtlichen Reserven. Der Umbau des
hiesigen Olgastraße 16 für absolute Sicherung der Geschäfts-
räume wird nach neuesten, durchaus erprobten Grund-
sätzen und Erfahrungen von der Firma H. Rommer hier
sorgfältig in Angriff genommen. Einweilen wird das obere
Stockwerk zweckentsprechend eingerichtet. Die Geschäftsleitung
wird eine umfassende Tätigkeit entfalten und für Stadt und
Land bis zu den entlegenen Heinfläthen augenfällige
Vorteile bieten, die nicht nur in vollwirtschaftlicher Hinsicht
jede Beachtung beanspruchen, sondern auch die Abwicklung
eines raschen Geschäftsabgangs und eine fühlbare Entlastung
der Post gemächlich. Die tägliche Verbindung mit Frank-
furt und allen bedeutenden Vororten wird die schnelle
Veröffentlichung der Kurse ermöglichen; dazu tritt die Ver-
sicherung über Effekten, Steuer- und Vermögensangelegenheiten,
Kredit-Verkehr, bargeldlose Ueberweisung; Scheckgelder in
jedem Betrag werden mit der üblichen Verzinsung verwaltet,
halbjährlicher Rechnungsabgang wird erteilt, eintraub- und
feuersichere Kassen und Schließfächer (Safes) haben zur Ver-
fügung. Die Lage des Geschäftes am Scheitelpunkt dreier
Autofahrten ist ein weiterer Vorzug. Auch außerhalb der
Grenzzeit, das ganze Jahr hindurch, wird jeder Interessent die
Geschäftsleitung dienstbereit finden. Wäge dem neuen Unter-
nehmen, dem unantastbare Grundlagen gesichert sind, ein
reiches, dauerndes Gedeihen besichert sein!

Württemberg.

Leinach, 14. Febr. (Mahl.) Bei der Schultheißenwahl
haben von 206 Wahlberechtigten, 23 abgestimmt. Auf den
bisherigen Amtsinhaber Reyle entfielen 144 Stimmen, auf
Schultheiß a. D. Weber 115. Ersterer ist somit gewählt.
Korb, 14. Febr. (Der Diebstahl.) Kürzlich wurde im
Eutinger Talhof bei Widdingen dem Outspäterer Korbher
ein Faren aus dem Stall gestohlen. Als Dieb wurde der
Korbher Karl Bier von Dagerloch verhaftet. Fleisch und
Bunt des geschlachteten Tieres konnten bei zwei Heggern in
Großwillingen und Daigerloch beschlagnahmt werden. Dem
Dieb füllt auch ein Verbediebshilf zur Last, den er in
Erzengingen vor einigen Wochen ausführte. Das Pferd war
bereits nach Ebingen verkauft worden konnte aber dem Eigen-
tümer zurückerstattet werden.

Korb, 14. Febr. (Der Landjägereiender festgenommen.)
Josef Kög, der, wie bekannt, den Landjäger Akt in Lupen-
hardt erschoss, wurde Samstag früh in Münschen festgenommen
und gestern hierher transportiert. Er war am Mittwoch von
Magold aus nach Münschen abgereist.

Tübingen, 12. Febr. (Strafammer.) Der Handwerker
Heinrich Weber von Herle bei Augsburg, ein alter Dieb,
verurteilt in seiner Stelle in Baden-Baden monatlich 800
1000 Mark. Er lebte in Saas und Brauns, und wenn er
das Arbeiten satt hatte, verlegte er sich auf Stehlen. In
der Zeit vom 15. bis 20. November 1920 trieb er sich in dem
Oberamt Neuenbürg herum und stahl aus einer Werkstattheite
ein Taschentuch. In der Nacht zum 17. November erlangte
er sich durch ein offenes Abwehrfenster in das Haus des Weg-
bauunternehmers Karl Seyfried in Calmbach ein und stahl
drei Paar Stiefel im Wert von 900 Mark; diese verkaufte er
im 100 Mark und veräußerte das Geld in zwei Tagen. In
der gleichen Nacht drückte er in der Kronen- zu Calmbach
ein Fenster ein, krieg ein und eignete sich Zigarren und Ziga-
retten, ein Hund Dornwurf, zwei Leide Brot, ein leinertes
Tuch, einen Rindermantel, einen Kadmal und eine Spindel
mit 12-15 Mark Inhalt, im Gesamtwert von 300 Mark an.
In der Nacht zum 20. November holte er aus dem ver-
schlossenen Dürnethal des Seyfried neun Bücher im Wert
von 400 Mark. Die mußte er mit Gewalt die Türe erbrechen;
dann begab er sich in der gleichen Nacht noch nach Heile n,
küllig bei dem Sattlermeister Krämer noch das Hausfrauen-
fenster ein, krieg ein und stahl ein Fahrrad, ein Paar Keil-
stiefel, vier Paar Gamaschen, Leder, Leinwand, zwei Sattler-
schürzen, einen Arbeitsstiel und verpackte alles in einen eben-
falls gestohlenen Kuffenack. Diese Beute hatte einen Wert
von 385 Mark. Mit dieser fuhr er auf dem gestohlenen Rad
nach Neuenbürg. Als aber an einem Bahnhöfbergang die
Scharaken geschlossen waren, wurde er von Krämer, welcher
den Diebstahl bald nach der Tat entdeckte, eingefangen und dem
Verdict übergeben. In seinem Besitz befanden sich noch 156
Mark, welche Seyfried erhielt, nicht wurden ihm noch fünf
lebende und vier tote Hühner überbracht. Krämer erleidet
keinen Schaden. Der Dieb erhielt von der Strafammer
3 Jahre 2 Monate Gefängnis.

Tübingen, 14. Febr. (Letow-Werbet in Tübingen.)
Beltern abend sprach hier vor überfülltem Auditorium
General Letow Werbet, der Feld Afrika, nachdem er am Abend
vorher in Stuttgart vor 300 Personen gesprochen. 3000
Beise und 11 000 Afrikaner fanden unter ihm gegen 300 000



der Stimmen für den Streik
sich zu sein scheint.

Die hiesigen Buchdrucker und Seher
Lohnforderungen die Arbeit nie-
mittagsblätter konnten insolgeffen
ist das Erscheinen der Diensttag-
sgeschlossen zu betrachten. Ver-

Die Pressestelle des Ober-
die Presse gehen Gerüchte, daß
sich um 50 Prozent in Aussicht
festgestellt, daß eine solche Er-
Seite beim Reichskaiserat zwar
niet aber abgelehnt worden ist.
andwirtschaft in dieser Beziehung

Die das Polizeipräsidium zu der
nahme von Waffen in Westend
ungen ergeben, daß Dr. Hehl und
einem leerstehenden Gebäude geholt
an Ort und Stelle führten zur
ausserordentlich umfangreichen
Haupbestandteil 2000 Infanterie-
wägen sind. Bei den gesamten
h ansehend um Waffen und
heren militärischen Zeitfreiwilligen-
auslagen vor etwa 1 1/2 Jahren
enden Gebäuden untergebracht hat.
gehöriger eines Zeitfreiwilligen-

Der deutsche Riesen-Dampfer „Im-
linie zugewiesen worden. — Auf-
stverammlung des Börsenvereins
in Leipzig wurde beschlossen, daß
die Bücher zunächst weiter in Kraft
haftliche Lehrbücher treten gewisse
in Helgoland tragen bei den Ge-
goländer einen vollen Sieg davon.
Der Teuren-Dampfer Prinzessin
lanmäßige Abfahrt nach Neval und
nicht erfolgen konnte, weil die
der Durchsicherung seiner Ladung
d, ist am Sonntag früh nach seinen
laufen, nachdem die Kontrollkom-
der deutschen Regierung auf die
uchungshandlungen verzichtet hatte.

Ch einer parteilichen Mitteilung
der Reichsregierung der Groß-
in der von allen Rednern betont
it allen Mitteln auf die rasche
Schimmung über den Anschluß an
über.

Das Kabinett ist zurückgetreten.
der der Regierung erlaubt, vorläufig

Landesmilitärzentrale.

Am kommenden Mittwoch wird die
ratung des Staats der Landesver-
geplante Landesmilitärzentrale
in haben. Tags zuvor reifen deshalb
des „Landes nach Nürnberg zur
hüdt. Militärzentrale, die in ihrer

den Feindhund.

Am vollbesetzten Stadtgartenaal
sammlung der Württ. Bürgerpartei
sabe Schmäcker die erste und vor-
der geräumten Ommart, über „Ch-
Politik“ sprach. Zum Schluß verlas
tuna. Abg. Wider, folgende Ent-
sammlung einstimmig angenommen
den Stadtgartenaal versammelten
reden die Zurechnung aus, daß die

Wid auf ihrem schönen Gesicht;
den klaren Augen — sie kommt
so vertraut in der einfachen
— es geht von ihr wie ein himm-
la ist es, als würde sie sich
gen, sank sie aber gleich wieder,
den innigen Zärtlichkeit, die ihr
Leize, behutlos legte er seine
die darunter erbebt.

„Ist das ich dich endlich wieder?“
bebt aus seiner Stimme. Sie
aber entschieden das Haupt.

„Das ist vorbei; sprich mir nicht
!“ Ohne daß sie es wollte, kam
an ihrem Lippen. „Geh jetzt, und
mein Kind; ich will es haben, als
bin!“ Tränen zitterten in ihrer
enige Gestalt bedte.

„Ich wenigstens sagen, wo Du warst,
Jahren ergangen ist, die wir ge-
er.“ „Wie hab ich nach Dir ge-“

„Daß ich den Frieden gefunden
nit, und frage nicht weiter!“
s bitter von seinen Lippen —
sagen könnte, wenn Du wüßtest,
er aussieht, wie ich leide — Du
mir! Du schickst mich nicht fort,
ignis in Deiner Nähe zu bleiben,
Deine Stimme zu hören!“

„Du jetzt daran denken! Ich
lasse mich allein! Raube mir
eine Besonnenheit nicht, die ich
und doch dies Wiedersehen er-
war zufrieden geworden — ich
den, vergessen!“

Fortsetzung folgt.)

miliderer Umstände 10 Monate Gefängnis bean-
wieslantern, 12. Febr. Zu 8 Monaten Gefängnis ver-
wurde Sekretär Haas von der Freien Gewerkschaft, der
des Reichsrechts 300 Liter Milch der Stadt Frankfurt-
den Straßengaden geschüttet hat.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 13. Febr. Die „Neue Badische Landes-
macht darauf aufmerksam, daß zur Beobachtung
schmachsvorgängen im besetzten Gebiete eine Reihe
gheimen Verordnungen ergangen waren. Von den
sichen Behörden sollten Statistiken über die Art und
dieser Vergünstigungen angelegt werden.

Braunschweig, 13. Febr. Bei dem von der Polizei
gnahmten Munitionslager handelt es sich wahrscheinlich
Munitionslager, das bereits vor 1 1/2 bis 2 Jahren
kommunisten oder andere linksradikale Elemente an-
worden ist.

Halle, 13. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den
ratschaftsarbeiter August Sommer, der am 7. August
zu seine Ehefrau ermordete, zum Tode. Die Geliebte
Sommer, die Wirtschaftlerin Martha Kühne, erhielt
Totschlags 12 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 13. Februar. Laut „Deutscher Allgemeiner
ist die Note der bayerischen Regierung über die
swehr in Bayern am Samstag der Reichsregierung
den worden. Sie wird vertraulich behandelt, also
öffentlichkeit werden. — Im Reichsministerium des
in wird der Entwurf eines neuen Gesetzes betreffend
sinnvollerwehren ausgearbeitet.

Stettin, 13. Febr. Eine aus Berlin hier eingetroffene
kommission verlangte, daß die Ausfahrt des im hiesigen
liegenden Dampfers Sobotnik, der der russischen Sowjet-
ist gehört, verhindert werde. Als Grund wurde ange-
gibt, daß man auf dem Schiff eine Waffenlieferung für die
die Regierung vermute. Obgleich die Behörde ver-
in, daß das nicht zutreffe, mußte der Dampfer im hie-
sigen Hafen festmachen, wo seine Ladung genau unter-
werden soll. Die Entente-Kommission erklärte, die
alle nicht nur auf die nach Rußland gehenden Schiffe
sollen zu wachen, sondern diese Maßnahme auf alle aus-
den Dampfer auszudehnen.

Paris, 14. Febr. Der „Temps“ erfährt, daß die fran-
zösische Regierung den dringenden Wunsch hege, jede
Verzung der Londoner Konferenz zu vermeiden, die am
Februar beginnen und zuerst die Orientfrage behandeln
— Wie Haas berichtet, beabsichtigt der Arbeitsminister
Bellegard auf über die obligatorische Versicherung gegen
heit, Invalidität und Alter, sowie über eine Versicherung
güter der arbeitenden Bevölkerung ausarbeiten zu lassen.

Madrid, 13. Febr. Die spanische Regierung hat deut-
liche Firmen die Lieferung von 118 Lokomotiven, die vor
1921 fertiggestellt sein sollen, übertragen.

London, 14. Febr. Nunmehr sind die Wahlergebnisse
Südafrika bis auf drei bekannt. Die Partei Smuts
38 Sitze erlangt, die Nationalistische Partei von Hart-
14, die Arbeiterpartei 9 Sitze. Die Unabhängigen haben
4 Sitze erhalten.

London, 13. Febr. 700 Sinnfeiner haben die Polizei
ne und mehrere Häuser des Dorfes Dremoleague ange-
zündet und zerstört. Es gelang der Garnison schließlich,
Sinnfeiner, von denen eine Anzahl verwundet wurde,
sitzreifen. 200 Sinn Feiner brachten einen Zug in der
hast Cort zum Stehen, griffen 14 im Zug befindliche
uten an, töteten einen und verwundeten sechs. — Sinn
er griffen eine Polizeistation in der Grafschaft Kilmock-
an, wurden jedoch nach einem die halbe Nacht anhal-
enden Gefecht zerstreut. Die Brücke über den Fluß Lee
den Cort und Macroom wurde in der vergangenen Nacht
in Luft gesprengt. Die Polizei feuerte und tötete einen

Helsingfors, 13. Febr. Das Hofgericht in Abo ver-
urteilte die 14 Gründer der Finnischen Kommunistischen
in wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu Zuchthaus-
strafen von fünf bis vierzehn Jahren.

Athen, 14. Februar. Die griechische Regierung hat in
sich das Standrecht erklärt.

Konstantinopel, 14. Febr. Nach einer Haas-Meldung
die Abordnung der Flotte, die sich zur Abreise rüstet,
ihren Forderungen Cyprien und Ägypten gestrichen.
Es wird sie verlangen, daß ihr der Landbesitz zugesichert
s, wie er zur Zeit des türkischen Waffenstillstands im
her 1918 bestand. Außerdem wird sie eine Abänderung
Verwaltung der Türkei berühren. Die Abordnung geht
sehr entgegenkommenden Absichten nach London, wird
aber allen Verletzungen nationaler Grundsätze entgegen-
stehen. Sie wird die Hoheitsrechte der Türkei und die
wzelle und wirtschaftliche Unabhängigkeit verteidigen.

New-York, 14. Febr. In Chicago wurde bei einer
Versammlung eine Bombe geschleudert. 17 Personen
s schwer verletzt.

Washington, 14. Febr. Die Kadel-Kommission wurde
Dienstag verlag, da die auswärtigen Vertreter sich mit
den Regierungen beraten wollen. Vor allem wünscht der
sische Witschafter Jufferand neue Anweisungen aus
s zu erhalten. Staatssekretär Davis erklärte, daß die
Frage vor dem 4. März, dem Tage des Amtsantritts
neuen Präsidenten, erledigt sein werde.

Dr. Simons in Stuttgart.

Stuttgart, 13. Febr. Der Reichsminister des Auswärti-
gen Dr. Simons traf heute vorm. 6 Uhr von Berlin hier
an und hatte kurz nach seiner Ankunft eine Besprechung mit
s württ. Staatspräsidenten. Um 11 Uhr fand im Gasthof
s-Daus eine Versammlung statt. Staatspräsident Dr.
er entbot dem Reichsminister des Auswärtigen herrlichen
Namen namens der Regierung und des württ. Volkes wie
Stadt Stuttgart. Er gab das Gelübnis des württ. Volkes
geschlossen hinter der Reichsregierung und unübelich ver-
ten mit dem Reiche zu bleiben. Die Versammlungspläne
Entente wies er kürzesten zurück. Dr. Simons, von

lebhaftem Beifall begrüßt, dankte für den Willkommen in Wirt-
temberg und wies einleitend auf die schweren Aufgaben hin,
die die Londoner Verhandlungen ihm und der Reichsregierung
stellen. Er erinnerte daran, vor einem Jahr in Stuttgart
einen Vortrag über die wirtschaftlichen Folgen des Friedens-
vertrags, dessen Kenntnis immer noch so wenig verbreitet sei,
gehalten zu haben und zeigte, wie sehr die praktische Aus-
führung in Kraft gesetzt wurde. Gerade jetzt bedürfte er bei
seiner Arbeit einer Resonanz in der süddeutschen Bevölkerung.
Reichsregierung und Reichsaussenminister hatten an ihrer
Stellungnahme zum Berliner Diktat fest, wie sie diese im
Reichstag dargelegt haben. Bestimmtes sei ein schlechter
Ratgeber und die Politik der Furcht die schlechteste Politik von
allen. Demgegenüber vertrat er den Standpunkt des Optimis-
mus im Rahmen unserer heutigen Lage. Die Vorschläge der
Siegner seien indiskutabel. Es müsse in London positive Kritik
geleitet werden mit der Darlegung, was wir zu bieten und
zu leisten hätten. Das Reichskabinett sei darin völlig einig
mit dem Minister. Der Redner ging sodann über auf Neben-
thema Georges, in denen sich dieser mit den Pariser Ver-
schießen und der Wiedergutmachungsfrage befaßt. Die Rech-
nung der Feinde mit den furchtbaren Zahlen der Reparation
nannte er eine Apokalyptik. Wir müßten uns auf den
Waffenstillstands- und Friedensvertrag stützen. Nach über das
in diese Verträge hineingezwungene Schuldverhältnis werde
erst die Geschichte das endgültige Welturteil fällen. Dr.
Simons zeigte, wie man in England und Frankreich bei der
Berechnung der deutschen Steuerlosen elementare Fehler
macht und die Steuern in Dollar umrechnet, nicht aber die
Einnahmen. Ohne Erkenntnis der französischen Bedürfnisse,
ohne die feste Entschlossenheit, diesen abzugeben, sei kein
Friede möglich. Die Grundlage für diese Erkenntnis würde
uns schwer gemacht durch Mißtrauen und ungerechten Zins.
Die Reparationsverpflichtung habe ihre Grenzen an der
Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Darüber hinaus
dieses keine Schadenrechnung gemacht werden. Dann wandte
sich Dr. Simons gegen den italienischen Außenminister Graf
Sforza, der den Vorwurf erhoben hatte, die deutsche Regie-
rung habe ihre Finanzen nicht klar aufgedeckt. Der 10-
prozentige Ausfußschlag, den die Feinde in Paris beschloßen, sei
in seiner praktischen Ausführung noch niemand klar. Der
Kardinalpunkt liege darin, daß die deutsche Wirtschaft zu einer
Kronwirtschaft unter fremder Leitung gemacht werde. Eine
Veränderung könne nur durch Vereinbarungen, eine Erfüllung
der Verträge nicht durch ein Diktat erzielt werden. Das
schärfste Wort über den Friedensvertrag habe Briand selbst
gesprochen, der ihn mit einem Pferd verglich, das alle herum-
tenden Eigentümern habe, nur nicht lebendig sei. Für uns sei
der Vertrag leider allzuliegend. Die Reparationsbestimm-
ungen gelte es, neu zu formen. Man habe sie ohne America
bestimmt, deshalb werde eine praktische Durchführung nicht
möglich sein. Außerdem sei Deutschland von der Regelung der
Drohungen ausgeschlossen worden. Ohne Verständigung über
diese zwei Grundfragen gäbe es keine Wiedergutmachung. Am
Schlusse der vielstündigen Versammlung und Beifall unter-
brochenen Ausführungen forderte Dr. Simons die süddeutschen
Volks- und Schwäbischen auf, ihn bei seinem Gang nach London
zu unterstützen. Er schloß mit den Worten: Traut auf Euer
Recht, nehmt lieber ein Ungerechtigkeitsdiktat, als daß ihr
Verpflichtungen unterschreibt, von denen ihr überzeugt seid,
daß wir sie nicht halten können. (Minutenlanger Beifall.)

Proteste gegen die Verflabung.

Stuttgart, 13. Febr. Während der heutigen Versammlung
im Gustav Siegle-Daus ist an den Reichsminister des Aus-
wärtigen folgendes Telegramm aus Königsberg eingetroffen:
Eine große demokratische Versammlung in Königsberg er-
klärt, daß der Norden wie der Süden Deutschlands ent-
schlossen dauernd hinter die Politik des Außenministers tritt.
der wirtschaftliche Verlust von untragbarer Höhe und über
die nächste Vertragsfrist hinaus ableitet, der die Sicherung
der deutschen Grenze bei erneuten russisch-polnischen Konflik-
ten als europäisches Bedürfnis zur Geltung bringt und der
angekündigt der vom englischen Premierminister jüngst an-
genommenen Forderung aller frugführenden Mächte eine
neutrale Nachprüfung der falken Vertragsbehauptung von
Deutschlands Alleinwohl beanträgt. Die Wähler und
Wählerinnen der Hauptstadt Strebens wünschen dem
Aussenminister zu seiner schweren Aufgabe, Deutschlands Ehre-
lichkeit und Ehre würdig zu vertreten, die einmütige Unter-
stützung des Volkes. (Begl. Dr. Sieber, Dr. Wämmer, Konrad
Danzmann. — Aus Schwaben ist an den Reichsminister
Dr. Simons folgendes Telegramm gelangt: Reichsminister
Simons, Stuttgart, Gustav Siegle-Daus, Versammlung aller
Kreis Schwabens spricht Zurechnung aus, daß Regierung
allen Verflabungsversuchen gegenüber feibleit.

Berlin, 13. Febr. Im größten Saal Berlins, im Sport-
palast, der dicht gefüllt war, fand heute eine von der Liga
zum Schutze der deutschen Kultur veranstaltete Volksstun-
gebung aller Stände und Schichten gegen die Pariser Ver-
schlüsse statt. Nachdem die Redner, Reichstagsabgeordneter
Geh. Rat Prof. Dr. Karl Gehander Dr. Kiezler, Reichstags-
abgeordneter Reg. Rat Laderens, Reichstagsabgeordneter Dr.
Maximilian Weisser und Dr. Kroll, unter dem dringenden
Beifall der Versammlung zur Einigkeit des ganzen Volkes in
der Frage der Ablehnung des neuen Diktats ausgesprochen
hatten, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, als der
Schauspieler Ludwig Hartmann ein Gedicht mit den Zeilen
dankte „Wir unterschreiben nicht!“ vorlas. Zum Schluß
sang die vieltausendköpfige Menge Heines das Lied „Ich hab
mich ergeben“. Einstimmig wurde eine Resolution angenom-
men, die die Regierung auffordert, keine unerfüllbaren
und unbilligen Bedingungen anzunehmen.

Briand auf Probe Minister.

London, 13. Febr. Der gut unterrichtete Pariser Bericht-
erstatter der Westminster Gazette schreibt, daß Schluß
Briands hänge von der Londoner Konferenz ab. Briand sei
nur geduldeterweise Ministerpräsident; man halte ihn auf
Probe. Wenn er den Deutschen auch nur irgendwie nach-
geben sollte, so bestrebe seine Hoffnung, daß er seiner Nieder-
lage entgehe. Leider zolle die Kammer einem Apostel der
Gewalt wie Andre Lefebvre beträchtlichen Beifall. Die Theo-
rien von Männern wie Tardieu seien nicht gefährlich, da sie
nicht an die Leidenschaften appellierten. Der englische Be-
richterstatter fährt fort: Aus den Verhandlungen in der
französischen Kammer geht die wirklich wichtige politische
Tatsache hervor, daß der nationale Bloß in Jorgot seinen
Führer gefunden hat. Briand beherrscht noch das Feld, es
fragt sich nur, wie lange noch.

Auf die Verfügung des Min. d. J. vom 7. Februar
1921 (Staatsanzeiger Nr. 31) betr. die

Annahme von Lehrlingen durch Schult- heizenämter und Berw.-Aktuare

wird hingewiesen.
Der Staatsanzeiger kann bei den (Stadt-)Schultheizen-
ämtern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 11. Febr. 1921.

Oberamti.
Wagner.

Gemeinde Loffenan,
Oberamt Neuenbürg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde beabsichtigt, die zur Erweiterung der
Canalwasserleitung erforderlichen **Grab-, Maurer- und
Steinbauarbeiten** im Wege der schriftlichen Submission
zu vergeben. Nach dem Vorschlag betragen:

Grabarbeiten — 10.450 M.
Maurer- und Steinbauarbeiten 1650 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen liegen
auf dem Rathaus in Loffenan zur Einsicht auf.

Angebote auf die vorgenannten Arbeiten, je getrennt, in
Prozenten der Vorschlagspreise ausgedrückt, sind verschlossen
und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
**Samstag, den 19. Febr. 1921, abends 6 Uhr, daselbst ein-
zureichen.** Zuschlagsfrist 8 Tage.

Loffenan, den 10. Februar 1921.

Schultheizenamt: Haller.

Gemeinde Loffenan,
Oberamt Neuenbürg.

Zum Bau eines Doppel-Wohnhauses für die Gemeinde Loffenan

sollen nachstehende Arbeiten öffentlich vergeben werden:

- | | |
|------------------------------------|------------------------|
| 1. Grabarbeiten, | 7. Gipsarbeiten, |
| 2. Beton- und Maurer-
arbeiten, | 8. Schreinerarbeiten, |
| 3. Zimmerarbeiten, | 9. Glaserarbeiten, |
| 4. Fleischerarbeiten, | 10. Schlosserarbeiten, |
| 5. Installationsarbeiten, | 11. Schmiedarbeiten, |
| 6. Dachdeckerarbeiten, | 12. Malerarbeiten. |

Zeichnungen und Kostenvorschläge liegen beim Schult-
heizenamt Loffenan in der Zeit vom 14. bis 19. ds. Mts. auf.

Angebote sind in geschlossenen Umschlägen mit der Auf-
schrift „Angebot auf den Neubau vom Gemeinbewohnhaus“
bis **21. Februar ds. J., vormittags 10 Uhr**,
beim Schultheizenamt Loffenan einzureichen. Zuschlagsfrist
8 Tage.

Loffenan, den 10. Februar 1921.

Schultheizenamt.
Haller.

Calw.

Wirtschafts-Inventur- und Betten-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts (Gasthof z. scharfen Ga) ver-
kaufe ich am Mittwoch und Donnerstag, den **16. und
17. Febr.**, je vormittags von 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr
gegen Barzahlung:

viele Betten, Tische und Stühle, Kästen, Kommode,
Nachtische, 1 pol. Sekretär, 2 Sofa, 1 Ruhe-
bett, Glas und Porzellan, Wolldecken, Tischtücher,
Servietten, Vorhänge, viele Spiegel und Bil-
der, 1 großen Spiegel (225x135—9 mm stark),
1 Fischbassin, 1 Ausstellungsbild vom Jahre
1896, 1 Partie ausgeblähter Vögel und Tiere
(Fuchs und Reh), sowie Sonstiges.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinv. Kolb.

Städt. Bekleidungsstelle Pforzheim.

Barfüßergasse 6.

Wegen Räumung des gesamten Warenlagers verkaufen wir zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Herren- u. Burschenanzüge

in den Preislagen von 200, 250, 300, 400—500 M.

Neue Herren-Stiefel

zu 115 Mark.

Arbeitshosen

zu 55 Mark.

Verkaufszeit täglich 9—1 und 3—6 Uhr.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaflerach versteigert am
Donnerstag, den 17. Februar ds. J.,

104 Baustrangen II. Kl., 117 Hagstrangen, 555 I., 445 II.,
1225 III., 1410 IV. Kl., meist Fichten, Hopfenstrangen 1030
I., 335 II. Kl. Rebstecken und 935 Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rath-
haus.

Pfaflerach, den 11. Febr. 1920.

Fals Bürgermeisteramt:
Glaser.

